

Nachbarfloren," Chur 1886 p. 18, in *P. subnivalis* um. Bisher wurde der Bastard meines Wissens nur in der Schweiz und in den südlichen Ostalpen gefunden (cf. Zimmeter, „Die europäischen Arten der Gattung *Potentilla*," Steyr 1884). Ich behalte mir vor, über die Aschauer Pflanze bei anderer Gelegenheit Genaueres mitzuteilen.

Leider war es mir nur kurze Zeit vergönnt, die Berge des Prienthalles zu durchstreifen; ich zweifle aber nicht, dass man bei längerem Aufenthalt dort noch manche schöne Funde machen könnte, und möchte deshalb vor allem die bayrischen Botaniker auf dieses bescheidene und stille, dabei aber doch so reiche Thal unserer Voralpen aufmerksam machen.

H. Pöeverlein.

## Die Ingelheimer Heide.

Wenn man mit der hessischen Ludwigsbahn von Mainz nach Bingen fährt, gelangt man unterhalb Mombach in eine Gegend, von der schon vielfach behauptet wurde, sie hätte Aehnlichkeit mit der Mark Brandenburg. Freilich ist dort, wie in Brandenburg, Sandboden, auch bestehen die Wälder grösstenteils aus Kiefern, *Pinus silvestris* L.; aber damit hat auch die Aehnlichkeit ein Ende. Rechts der Bahn sieht man teilweise den Rheinstrom durchschimmern, und jenseits desselben erheben sich hinter den Weinbergen die Berge des Rheingaus; links liegen die zum Teil mit Wald gekrönten Höhen der hessischen Pfalz. Ich nenne die Gegend die Ingelheimer Heide, obschon dieser Name vielleicht nur seine Berechtigung hat für die Ebene zwischen Heidesheim, Ingelheim, Gaualgeshcim einerseits, und den Wiesen am Rheine anderseits. Es wechseln Saatfelder mit Weinbergen und Kiefernwäldern ab; die Kiefer hat meist nur sehr mässigen Wuchs, was seinen Grund zum grossen Teil darin hat, dass die Bevölkerung die abgefallenen Nadeln der Kiefern ausrechet, dort „Sticheln“ oder „Stickeln“ genannt, und so den Wald seiner gesamten Streu beraubt. Wasser ist wenig vorhanden: nur einzelne Bäche, als grösster darunter die Selz, durchfliessen das Gebiet.

Der Boden ist anscheinend reiner Sand; wenn man aber die dort wachsenden Pflanzen beachtet, kommt man auf den Gedanken, dass wenigstens in den höheren Teilen starker Kalkgehalt vorhanden sein muss. Diese Vermutung wird zur Sicherheit, wenn man eine Bodenprobe mit Salzsäure behandelt; der Sand brauset stark auf und entwickelt Kohlensäure. Woher dieser Kalk stammt, ist leicht zu erklären. Die Höhen der Rheinpfalz, besonders der Gaualgeshcim Berg und der Bergrücken hinter Ingelheim, bestehen aus tertiärem oder Tegelkalk (mit *Litorinella acuta*, daher auch Litorinellenkalk genannt), und von dort ist im Laufe der Zeit der Kalk herabgeschwemmt worden. Ungemein reich ist die Gegend an interessanten Pflanzen, da sich dort die Kalk- und Sandflora vereinigen und ein botanisch interessantes Bild liefern, wie man nur wenige in Deutschland findet.

Sämtliche nachstehend aufgeführten Pflanzen hat Verfasser dieses dort gefunden, bis auf etliche wenige Ausnahmen, die in Klammern stehen und auf die Autorität von Wirtgen, Flora der preuss. Rheinprovinz Bonn 1857, aufgenommen wurden. Selbstverständlich sind nachfolgend nur die selteneren Pflanzen aufgenommen, und bei denen, welche

nicht über die ganze Fläche zerstreut sind, durch Bezeichnung: B. Gegend zwischen Budenheim und dem Leniaberg, G. Gonsenheim, H. Heidesheim, I. Ingelheim, Ga. Gaualgeshheim der nähere Standort angegeben.

Gefässkryptogamen, Wasser- und Sumpfpflanzen und Orchideen fehlen fast gänzlich, da für dieselben die meist nötige Feuchtigkeit, resp. auch der Schatten nicht vorhanden ist. Es finden sich: *Adonis vernalis* L. B., *Adonis aestivalis* L., *Nigella arvensis* L., *Fumaria Vaillantii* Loisl. und *F. parriflora* Lmk., *Erucastrum Pollichii* Sch., *Diploxaxis tenuifolia* DC. und *D. muralis* DC., *Erysimum orientale* R. Br. L., *Berteroa incana* DC., *Cardamine hirsuta* L., L., *Alyssum montanum* L. var. *arenarium* Gmel., *Thlaspi perforiatum* L. I. Ga., *Isatis tinctoria* L., *Helianthemum Fumana* Mill., *Viola arenaria* DC., *Silene Otites* Sm. und *S. conica* L., *Vaccaria parriflora* Mch., *Alsine Jacquini* Koch, *Potentilla (opaca)* L., *P. sterilis* Geke., *Portulaca oleracea* L., *Eryngium campestre* L., *Falcaria vulgaris* Bernh., *Curum Bulbocastanum* K. Ga., *Peucedanum Oreoselinum* Mch. B. G., *Valerianella eriocarpa* Desr., *Helichrysum arenarium* DC., *Galinsoga parriflora* Car., *Jurinea cyanoides* Rehb., *Podospermum laciniatum* DC., *Specularia Speculum* A. DC., *Pyrola chlorantha* Sw. H., *Monotropa Hypopitys* L., *Vincetoxicum officinale* Mch., *Asperugo procumbens* L., *Lappula Myosotis* Mch., *Onosma arenarium* W. K. H. G. B., *Orobanche Rapum* Thuill., *O. Epithymum* DC., *O. rubens* Walbr. (*O. ramosa* L. Ga.), *Ajuga Chamacpitys* Schr., *Globularia vulgaris* L., *Armeria plantaginea* Willd. G., *Plantago arenaria* W. K., *Amarantus retroflexus* L., *Salsola Kali* L., *Kochia arenaria* Rth., *Tithymalus strictus* Kl. u. G., *T. platyphyllos* Scop., *T. Gerardianus* Kl. u. G., *T. falcatus* Kl. u. G., *Cephalanthera rubra* Rich. B., *Epipactis rubiginosa* Gaud., *Asparagus officinalis* L., *Anthericum Liliago* L. u. *A. ramosum* L., *Ornithogalum umbellatum* L., *Allium vineale* L., *A. rotundum* L., *Muscari botryoides* Mill., *M. comosum* Mill. u. *M. racemosum* Mill., *Panicum ciliare* Rtz. u. *P. lineare* Krock., *Phleum arenarium* L., *Chamaerostis minima* Borkh., *Cynodon Dactylon* Pers., *Stipa capillata* L., besonders B., *Melica ciliata* L. B., *M. nebrodensis* (Parlat.), *Poa alpina* L. var. *badensis* (Huke.), *Equisetum ramosissimum* Desf. mit den Formen *simplex*, *virgatum*, *subverticillatum* und *gracile*.

Es verlohnt sich also für den Naturforscher und besonders den Botaniker, der die Rheingegend besucht, sich in der Ingelheimer Heide umzuschauen, zumal die angrenzenden Gegenden des botanisch Interessanten noch viel bergen. Darüber vielleicht später.

Winkel im Rheingau, Januar 1895. Freiherr von Spiessen.

## Floristisches aus den Umgebungen Laibachs.

### I. In der Ischka-Schlucht.

Von Paul Winter.

Ein überaus formenreiches, floristisch wie landschaftlich hochinteressantes, aber leider selbst in den weiteren Kreisen der Heimischen unbekannt gebliebenes Gebiet ist es, das sich südwestlich von Laibach zwischen dem Krimzuge und den Mokrizbergen erstreckt. Beide Höhenzüge, im Krimberge (1107 m) ihren Culminationspunkt erreichend, werden durch eine enge und tiefe, den Lauf der dazwischen fliessenden Ischka kennzeichnende Schlucht eingeschnitten. Dieser Bach, im Hochsommer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1\\_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Spiessen August Freiherr

Artikel/Article: [Die Ingelheimer Heide. 34-35](#)